

05.17



& Stiftung Sponsoring

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



Event: Mehr als schöner Schein

Rote Seiten: Die Stiftung von Todes wegen.
Ein Praxisleitfaden

Herausgeber: DSZ – Deutsches Stiftungszentrum GmbH, Erich Steinsdörfer
Institut für Stiftungsberatung Dr. Mecking & Weger GmbH, Dr. Christoph Mecking
www.stiftung-sponsoring.de

ESV ERICH
SCHMIDT
VERLAG



Stiftungsarbeit neu denken

Das ThinkLab Deutscher Stiftungen des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen

von Gereon Schuch (Berlin)

Die hohe Geschwindigkeit der technologischen Entwicklung und die Komplexität einer digital durchdrungenen Welt schaffen ständig neue Fragen und verlangen immer wieder neues Nachdenken über mögliche Antworten. Dieser Herausforderung sehen sich auch Stiftungen gegenüber, die in den verschiedensten Bereichen der Gesellschaft engagiert sind. Wie sollten Stiftungen auf gesellschaftspolitische oder technologische Veränderungen reagieren, wie können neue Handlungsansätze entwickelt werden?

Angesichts der hohen Komplexität und enormen Dynamik der Veränderungen stellt sich jedoch die Frage, ob Stiftungen die optimalen Methoden und Instrumente zur Ideenfindung anwenden. Bergen nicht institutionelle Traditionen, eingespielte Verfahren, etablierte Netzwerke und vertraute Zielgruppen das Risiko, als Echokammern den Blick über das Bekannte hinaus zu erschweren – und zum „thinking in old boxes“ zu verleiten?

Die Idee des ThinkLabs

An dieser Stelle setzt das ThinkLab Deutscher Stiftungen an und führt Know-how und Netzwerke zusammen. Im Lab arbeitet ein Team erfahrener Mitarbeiter_innen aus verschiedenen Stiftungen über mehrerer Monate in kreativer Teamarbeit und methodischer Vielfalt zusammen, hinterfragt bisherige Annahmen, diskutiert neue Denkansätze, verknüpft Ressourcen und entwickelt innovative Handlungsoptionen und Kooperationen. In vier aufeinander aufbauenden Workshops bearbeiten die Teilnehmer_innen gemeinsam ein Fokusthema, und kommen dabei auch mit externen Gesprächspartnern zusammen, um neue Sichtweisen kennen zu lernen.

Ansatz und Ziel des ThinkLabs lassen sich in sechs Kerngedanken fassen:

- **Gemeinsam denken:** Das kreative Potenzial verschiedener Perspektiven wird Institutionen übergreifend zusammengeführt und nutzbar gemacht. Das inter-

disziplinäre und diverse Team denkt Ideen von Anfang an gemeinsam.

- **Zusammen entwickeln:** Das innovative Potenzial gemeinsamer Entwicklungsarbeit wird ausgeschöpft. Die frühzeitige Vernetzung von Personen und Institutionen und damit die Verknüpfung von Ressourcen entwickelt und befördert Kooperationen von Beginn an.
- **Innovativ arbeiten:** Das inspirierende Potenzial neuer Methoden wird erschlossen. Das Lab arbeitet als Team und strukturiert im Rahmen einer flexiblen Workshop-Konzeption den Arbeitsprozess eigenständig. Methodenvielfalt schafft kreative Entwicklungsprozesse.
- **Individuell profilieren:** Das individuelle Potenzial wird erweitert und sichtbar gemacht. Die Methoden- und Themenkompetenz der Teilnehmer_innen erhält Sichtbarkeit und kann im Rahmen des Lab-Netzwerks zur individuellen beruflichen Weiterentwicklung eingebracht werden.
- **Annahmen reflektieren:** In Diskussionen mit Gesprächspartnern verschiedener Sektoren bzw. Perspektiven werden Außensichten einbezogen, Innensichten reflektiert und im Entwicklungsprozess getroffene Annahmen einer Überprüfung unterzogen.
- **Impulse setzen:** Im Lab werden Thesen, Schlussfolgerungen und Handlungsoptionen erarbeitet, die abschließend öffentlich präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Diese sollen als Impulse für die Stiftungslandschaft wirken, die individuelle Entwicklungsarbeit einzelner Stiftungen inspirieren und zum gemeinsamen Handeln anregen.

ThinkLab1: Was bedeutet der „postfaktische Wandel“ für die Stiftungslandschaft?

Das erste ThinkLab beschäftigt sich seit März 2017 mit dem „postfaktischen Wandel“. Werden öffentliche Diskussionen von einer Relativierung des Faktischen verzerrt oder gar von Unwahrheiten überlagert, so kann dies auch Auswirkungen auf die Tätigkeit von Stiftungen haben – bspw. bei der Überzeugungsarbeit für soziale Projekte ebenso wie bei der internationalen Wissenschaftsförderung. Um dieser Entwicklung zu begegnen und der Verwässerung des Faktischen entgegen zu treten – so stellt das ThinkLab in seinen Folgerungen zur Diskussion – sollten Stiftungen

- politisch Position beziehen, um sich in der Gesellschaft klar zu verorten
- als „Gatekeeper“ Agenda-Setting betreiben, um auf gesellschaftliche Diskussionen einzuwirken



© Dirk Enters, Bundesverband Deutscher Stiftungen

- Mitarbeitende in ihren Häusern stärker hören und beteiligen, um den Kontakt zu den Zielgruppen zu erhalten
- ihr Handeln der Öffentlichkeit gegenüber rechtfertigen und erklären, um einer Entfremdung von der Gesellschaft entgegen zu wirken

Diese vier Punkte sind in ihrer Zielführung und Umsetzbarkeit immer individuell vor dem Hintergrund des jeweiligen Stiftungszweckes und der Wege der Zweckverwirklichung zu betrachten. Stiftungen unterscheiden sich vielfältig in ihrer gesellschaftlichen Interaktion und sind deshalb auch unterschiedlich von den Erscheinungen des „postfaktischen Wandels“ betroffen – mitunter wird dies jedoch gar nicht bewusst wahrgenommen. Und genau das ist der Punkt: Wichtig erscheint die kritische umfeldbezogene Selbstreflexion des eigenen Stiftungshandelns, um der gesellschaftlichen Verantwortung als Stiftung in einem sich ändernden gesellschaftlichen Umfeld gerecht zu werden.

ThinkLab2: Stiftungshandeln in der digitalisierten Welt 2030 – Wie verändert die Digitalisierung den Denkraum, Arbeitsort und Impulsgeber Stiftung?

Das zweite ThinkLab startete Ende September 2017 und steht unter dem Fokusthema Digitalisierung. Alle reden von Digitalisierung, die man jetzt nicht verpassen dürfe – dabei handelt es sich gar nicht um eine neue Entwicklung. Seit Jahrzehnten wird unser Umfeld Schritt für Schritt digitalisiert. Allerdings gelangen wir gegenwärtig in die kritische Phase einer exponentiellen Entwicklung, in der eine digitale Transformation das Leben des Einzelnen und damit auch unsere Gesellschaft nachhaltig verändern wird. Da Stiftungen aus der Gesellschaft für die Gesellschaft wirken, sollte die Frage gestellt werden, welche Auswirkungen die anstehenden Veränderungen auf Stiftungen haben werden? Das zweite ThinkLab wird diesen Überlegungen nachgehen: Mit Methoden der Strategischen Vorausschau (Strategic Foresight) werden Szenarien für Stiftungen in der digitalisierten Welt 2030 erzeugt, um die Fernorientierung zu verbessern. Die erzeugten Szenarien werden als Windtunnel herangezogen, um mögliche Konsequenzen für Arbeit, Zweckverwirklichung und Zielerreichung von Stiftungen aufzuspüren und systematisch mögliche Handlungsoptionen zu generieren. Das Ziel der gemeinsamen Arbeit besteht darin, den Blick für die Bandbreite möglicher Entwicklungen zu schärfen und robuste Gestaltungsansätze für das Wirken von Stiftungen in einem sich verändernden Umfeld zu identifizieren.

In den kommenden Monaten wird sich das Lab-Team mit diesen Fragen intensiv auseinandersetzen und die Ergebnisse beim Deutschen Stiftungstag 2018 in Nürnberg vorstellen, der unter dem Schwerpunktthema „Digitalisierung“ stehen wird.

Kurz & knapp

Mit dem ThinkLab Deutscher Stiftungen geht der Bundesverband Deutscher Stiftungen neue Wege. Im ThinkLab1 zum Thema „postfaktischer Wandel“ haben die Teilnehmer_innen aus ganz Deutschland Thesen, Schlussfolge-



© Dirk Enters, Bundesverband Deutscher Stiftungen

Teilnehmer des 1. ThinkLab Deutscher Stiftungen

runge und Handlungsoptionen erarbeitet, die als Impulse für die Stiftungslandschaft wirken und Stiftungen Handlungsempfehlungen bieten sollen. Im ThinkLab2 werden Szenarien für Stiftungen in der digitalisierten Welt 2030 erzeugt und Orientierungshilfen für anstehende gesellschaftliche Veränderungen erarbeitet.

Teilnehmer_innen ThinkLab1:

Anja Butzek, Stiftung Jüdisches Museum Berlin; Kathrin Fehse, Children for a better World/München; Sven Focken-Kremer, Denkwerkstatt der Montag Stiftungen/Bonn; Astrid Gabler, Fürstlich und Gräflisch Fuggersche Stiftungen/Augsburg; Andreas Geis, Körber-Stiftung/Hamburg; Andreas Knoke, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung/Berlin; Dr. Stephan Lüttich, Klosterkammer Hannover; Dr. Wiebke Rasmussen, PHINEO/Berlin (davor Teach First)

Teilnehmer/innen ThinkLab2:

Holger Bauer, Don Bosco Mondo/Bonn; Martina Denne, Robert Bosch Stiftung/Stuttgart; Thomas Ebermann, Aventis Foundation/Frankfurt am Main; Dr. Michael Grisko, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen/Erfurt; Christian Hahn, Deutsche Kinder- und Jugendstiftung/Berlin; Tim Lock, Bundesverband Deutscher Stiftungen/Berlin; Dr. Martin Modlinger, Stiftung Erneuerbare Freiheit/Ingolstadt; Ralph Müller-Eiselt, Bertelsmann Stiftung/Gütersloh; Ulrike Müller-Siebert, DFL Stiftung/Frankfurt am Main; Dr. Anne Schreiter, German Scholars Organization e.V./Berlin; Esther Spang, Haus der kleinen Forscher/Berlin; Barbara Thiele, Stiftung Jüdisches Museum Berlin 

Zum Thema

im Internet

www.stiftungen.org/thinklab



Dr. Gereon Schuch, Leiter ThinkLab Deutscher Stiftungen, Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V. gereon.schuch@stiftungen.org, www.stiftungen.org